

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Athenburger Schulplatz Nr. 3.



Insertionspreis:

die dreigespaltene Kopfszeile oder  
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 144.

Freitag den 24 Juni

1887.

Werkeltäglicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört eine  
Zertbeilage (69. Fortsetzung und Schluß des  
Romans „Stolze Herzen“ von Max von Weisenthurm).

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Postverkehr mit Kamerun.

In Kamerun ist eine Kaiserliche Postanstalt  
eingerrichtet worden, welche unter den für den  
Weltpostverein geltenden Bedingungen den Aus-  
tausch von gewöhnlichen und eingeschriebenen Brief-  
sendungen, sowie von Postpaketen bis 5 kg ver-  
mittelt. Die Beförderung der Briefsendungen  
erfolgt mit sämtlichen sich bietenden deutschen,  
britischen und portugiesischen Postdampfschiffver-  
bindungen.

Für Sendungen aus Deutschland beträgt das  
Porto:

- für frankirte Briefe . . . 20 Pf. für je 15 g.
- „ Postkarten . . . . . 10 „
- „ Drucksachen, Waarenpro-  
ben und Geschäftspapiere 5 Pf. für je 50 g,  
mindestens jedoch 10 Pf. für Waarenproben,  
20 „ für Geschäftspapiere.

Zu diesen Sätzen tritt u. A. die Einschreibeb-  
gebühr von 20 Pf.

Für Postpakete bis 5 kg nach Kamerun be-  
trägt die Tage 1 M. 60 Pf.

Ueber das Nähere ertheilen die Postanstalten  
Auskunft.

Berlin W., 14. Juni 1887.

Der Staats-Sekretär des Reichs-Postamts.  
von Stephan.

#### Bekanntmachung.

Vom 1. Juli ab tritt die Argentinische Re-  
publik dem Lebereinfommen des Weltpostvereins  
in Betreff des Austausches von Postpaketen bei.  
Zunächst sind indeß nur Pakete im Verkehr mit  
Buenos Ayres, bis zum Gewichte von 3 kg, zu-  
lässig. Das Porto für Pakete dahin, welches  
vorauszubezahlen ist, beträgt: a) bei der Leitung  
über Hamburg oder Bremen 3 M. 80 Pf.,  
b) bei der Leitung über Frankreich 4 M. 20 Pf.  
Berlin W., 15. Juni 1887.

Der Staats-Sekretär des Reichs-Postamts.  
J. B. Sachse.

#### Bekanntmachung.

Die am 1. Juli 1887 fälligen Zinscheine der  
Preussischen Staatsschulden werden bei der Staats-  
schulden-Tilgungskasse — W. Laubenstraße 29  
hier selbst —, bei der Reichsbank-Hauptkasse so,  
wie bei den früher zur Einlösung benutzten  
Königlichen Kassen und Reichsbank-Anstalten vom  
24. d. Mts ab in den gewöhnlichen Geschäfts-  
stunden eingelöst.

Die Zinscheine sind, nach den einzelnen Schuld-  
gattungen und Werthabschnitten geordnet, den  
Einlösungsstellen mit einem Verzeichniß vorzulegen,  
welches die Stückzahl und den Betrag für jeden  
Werthabschnitt angibt, aufgerechnet ist und des

Einklebernden Namen und Wohnung ersichtlich  
macht.

Wegen Zahlung der am 1. Juli fälligen Zinsen  
für die in das Staatsschuldbuch eingetragenen  
Forderungen bemerken wir, daß die Zusendung  
dieser Zinsen mittelst der Post, sowie ihre Gut-  
schrift auf den Reichsbank-Girokonten der Emp-  
fangsberechtigten zwischen dem 17. Juni und 8.  
Juli erfolgt; die Baarzahlung aber bei der  
Staatsschulden-Tilgungskasse am 17. Juni, bei  
den Regierungs-Hauptkassen am 24. Juni und  
bei den mit der Annahme direkter Staatssteuern  
außerhalb Berlins betrauten Kassen am 1. Juli  
beginnt.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse ist für die  
Zinszahlungen werktäglich von 9 bis 1 Uhr mit  
Ausnahme des vorletzten Tages in jedem Monat,  
am letzten Wionatstage aber von 11 bis 1 Uhr  
geöffnet.

Die Inhaber Preussischer 4prozentiger und  
3 1/2 prozentiger Konjols machen wir auf die  
durch uns veröffentlichten „Amtlichen Nachrichten  
über das Preussische Staatsschuldbuch, Zweite  
Ausgabe“ aufmerksam, welche durch jede Buch-  
handlung für 40 Pf. oder von dem Verleger  
F. Gutentag (D. Gollin) in Berlin durch die  
Post für 45 Pf. franko zu beziehen sind.  
Berlin, den 4. Juni 1887.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
gez.: S h d o w.

#### Bekanntmachung.

Nach der Kaiserlichen Verordnung vom 7. d. Mts.  
(Reichsges. Bl. S. 155) sind in Abänderung der  
Vorschrift des § 2 der gleichartigen Verordnung  
vom 4. Juli 1883 (Reichsges. Bl. S. 153) be-  
wurzelte Gewächse, welche zur Kategorie der  
Rebe nicht gehören, in Zukunft auch aus den  
bei der internationalen Reblaus-Convention vom  
3. November 1881 nicht beteiligten Staaten  
zur Einfuhr in das deutsche Reichs- und Zoll-  
gebiet zugelassen, wenn eine bei der betreffenden  
Eingangsstelle von einem Sachverständigen auf  
Kosten des Verpflichteten vorgenommene Unter-  
suchung die Unverträglichkeit der Sendung be-  
züglich des Vorhandenseins von Reblauspuren  
an derselben ergiebt. Als Eingangsstellen für  
die in Rede stehenden Pflanzensendungen sind  
an der Preussischen Außengrenze lediglich die  
Hauptzollämter Myslowitz, Liebau, Eydkehnen,  
Pillau, Königsberg i. Pr., Danzig, Stettin,  
Kiel, Flensburg, Hadersleben, Seestemünde,  
Nachen (einschließlich der Zollabfertigungsstelle  
im Bahnhof Lempfernd), Emmerich (einschließ-  
lich der beiden dortigen Dampfschiffabfertigungs-  
stellen) und Kaldenkirchen (einschließlich der Zoll-  
abfertigungsstelle am Bahnhof dajelbst), ferner  
die Zollexpedition am Bahnhof Luzernburg und die  
Nebenzollämter Wogens und Weener anzusehen.  
Vorstehendes wird hierdurch zur Kenntniß der  
betheiligten Kreise gebracht.  
Merseburg, den 28. Mai 1887.

Der Königl. Regierungs-Präsident.  
J. B. (gez.) von Bötticher.

#### Bekanntmachung.

Nachdem der Reichstagsabgeordnete Guts-  
besitzer Neubarth zu Münschendorf sein Man-  
dat für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt  
niederzulegen hat, ist eine Ergänzwahl erforderlich.  
Auf Grund des § 34 des Wahlreglements  
vom 28. Mai 1870 hat die Königliche Regie-  
rung den Tag der Wahl auf

Donnerstag, den 12. Juli d. Js.

festgesetzt. Die Wahl findet statt von Vormittag  
10 bis Nachmittag 6 Uhr. Für dieselbe bleiben  
die durch meine Bekanntmachungen vom 17.  
und 25. Januar cr. vorgezeichneten Wahlbezirke,  
Wahllocale, Wahlvorsteher und Stellvertreter  
maßgebend. Die Ortsvorstände weise ich an,  
Vorstehendes sofort in ortsüblicher Weise bekannt  
zu machen und daß dies geschehen, dem Wahl-  
vorsteher noch vor dem Wahltermine nach dem  
ihnen zugehenden Formular anzuzeigen.  
Merseburg, den 22. Juni 1887.

Der Königliche Landrath.  
Weidlich.

#### Bekanntmachung.

In Abänderung meiner Bekanntmachungen  
vom 17. und 25. Januar d. Js. betreffend die  
Ernennung der Wahlvorsteher pp. zur Wahl  
eines Reichstags-Abgeordneten ernenne ich für  
den 20. Wahlbezirk Dürrenberg an Stelle des  
verstorbenen Ortsrichters Sasse den Kaufmann  
Peterschauer in Dürrenberg,  
den 29. Wahlbezirk Starfiedel an Stelle des  
verstorbenen Ortsrichters Richter in Star-  
fiedel den Ortsrichter Kolbe dajelbst zu  
Wahlvorstehern,  
den 16. Wahlbezirk Trebnitz an Stelle des  
verstorbenen Ortsrichters Frenzel in Trebnitz  
den Ortsrichter Göhe dajelbst zum Stellver-  
treter des Wahlvorstehers.  
Merseburg, den 22. Juni 1887.

Der Königliche Landrath.  
Weidlich.

#### Bekanntmachung.

Die Artern-Merseburg-Leibziger Chaussee  
wird in Station 43,1 bis 43,3 bei Schottterey  
wegen Pflasterung vom 24. Juni bis 12. Juli cr.  
geperrt werden.  
Die Communication hat während dieser Zeit  
durch das Dorf Schottterey stattzufinden.  
Merseburg, den 23. Juni 1887.

Der Königliche Landrath.  
Weidlich.

#### Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des Hundesteuerregulativs  
in der Stadt Merseburg vom 19. Mai 1844  
finden betreffs der An- und Abmeldung von  
Hunden seit einiger Zeit nicht überall beachtet  
worden. Wir bringen deshalb nachstehend be-  
zügliche §§ in Erinnerung und werden von jetzt  
ab die Nichterfüllung dieser Bestimmungen un-  
nachlässig mit den darin angedrohten Strafen  
ahnden:

braf  
sein  
paße  
welch  
gt!  
muß  
heit  
ann,  
o zu  
er  
icht  
Doch  
rage  
ene's  
ontie  
ngs-  
tra-  
aber  
ihn  
fant  
lich.  
weiter  
t ab-  
nach-  
ver-  
tande  
ethan  
Sie  
große  
gütig  
ist.  
bunte,  
fie.  
te, ich  
abelle  
ver-  
schen  
nfen.  
Weise  
ahren  
nuben  
Im  
Sido-  
thö-  
Wie  
deren  
weisen,  
schon  
be be-  
enden,  
rafen  
ge ist,  
d zu  
bei  
Elise  
Ihr  
nme,  
Paris  
ellen,  
welche  
müth  
f der  
selbe  
hern,  
vor  
nnette

Alle Hunde, welche in hiesiger Stadt gehalten werden, die zu versteuernden sowohl, als die steuerfreien müssen spätestens 8 Tage nach der Anschaffung im Polizei-Bureau angemeldet und zugleich für die zu versteuernden Hunde die halbjährige Steuer für das laufende Semester erlegt werden.

Die nicht geschehene Anmeldung eines steuerpflichtigen Hundes wird mit dem dreifachen Betrage des einjährigen Steuerfahses, die Nichtanmeldung eines steuerfreien Hundes aber mit drei Mark bestraft. Im Falle des Unvermögens tritt Verlust des Hundes ein, auch dann, wenn die Steuer nicht bezahlt und durch Zwangsmittel nicht erlangt wird.

Die Abschaffung der Hunde muß im Polizei-Bureau immer sofort angezeigt werden. Wird diese Anzeige unterlassen, so müssen die Besitzer zu versteuernden Hunde die Steuer bis zur Abmeldung fort zahlen. Die Besitzer steuerfreier Hunde dagegen werden mit einer Polizei-Strafe von drei Mark bestraft.

Merseburg, den 20. Juni 1887.

### Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Dtte.

## Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 23. Juni.

### Politische Mittheilungen.

Am Mittwoch ist der Kaiser nach einer sehr guten Nacht früher aufgestanden, als an den vorhergegangenen Tagen. Die Besserung schreitet in der erfreulichsten Weise fort. Am Nachmittag hörte der Kaiser abermals eine Reihe von Vorträgen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin benutzten, wie aus London gemeldet wird, den Montag Nachmittag zu einem Besuch von Sydenham, wo ein Kinderfest zu Ehren des Jubiläums stattfand. Das kronprinzliche Paar nahm vor der Bartholomäuskirche Platz und wurde von der Geistlichkeit, darunter auch dem Pfarrer der Sydenhamer deutschen Gemeinde, begrüßt. Schließlich pflanzte die Kronprinzessin vor der Kirche eine Eiche.

Dem Jubiläumzuge der Königin Victoria in London, hat, wie schon mitgeteilt, auch der deutsche Kronprinz beigewohnt. Es zeigt das, daß die Besserung im Befinden stetige Fortschritte gemacht hat. Dr. Wackenzie hat sich mit dem Zustand des Reihkopfleidens ganz befriedigt erklärt.

Das deutsche Schutzgebiet von Kamerun ist dem Weltpostverein beigetreten. Für den Briefverkehr mit Kamerun kommen daher allgemein die Vereinspoststempel zur Anwendung.

Auf den vom Staatssekretär von Bütticher an den Kaiser erstatteten Bericht über den Schluß des Reichstages hat der Monarch mit einem eigenhändigen Schreiben geantwortet und unter dankender Anerkennung für die Person des Ministers die Erwartung ausgesprochen, daß seine Worte auf den Reichstag den beabsichtigten Eindruck gemacht haben werden. Zugleich dankte der Kaiser dem Minister für die würdige und erhebende Anordnung der Grundsteinlegung in Kiel und bemerkte dabei noch, daß, wenn er auch unter den Folgen der Feier habe leiden müssen, es ihn doch mit Genugthuung erfüllte, Zeuge der nationalen Feier gewesen zu sein.

Der Bundesrath wird heute Donnerstag die neue Brauntweinsteuer, Zuckersteuer und Innungsgesetz annehmen. Das Kunstbuttergesetz wird erst nochmals einer Kommission überwiesen. Mit der Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen zur Brauntweinsteuer soll sofort begonnen werden.

Der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete Major a. D. Hinz, zuletzt im I. hessischen Infanterieregiment Nr. 81, ist, nach der Kreuzzeitung, in Folge ehrenrührigen Spruches des Reiches, die Militär-Uniform zu tragen, und den Officiers-Titel zu führen, für verlustig erklärt worden.

Dem Staatssekretär Grafen Herbert

Bismarck ist das Großkreuz des Sonnen- und Löwenordens vom Schah von Persien verliehen worden.

Die Nordd. Allg. Ztg erklärt die Meldung, der Kaiser habe sich über das Eisenbahnunglück bei Wannsee Vortrag halten lassen, für irrig.

Der Kultusminister von Gofler wird seine Reise durch Westpreußen bis gegen Ende des Monats ausdehnen. Seine Rückkehr nach Berlin ist erst am 29. oder 30. Juni zu erwarten.

Der Schiffsverkehr in den Schutzgebieten der Neu-Guinea-Compagnie hat sich so entwickelt, daß Seitens der Compagnie beschloffen worden ist, besonderen in einzelnen Häfen vorhandenen Behörden die Functionen von Seemannsämtern zu übertragen. Ebenso ist in Aussicht genommen, dem Commissar der Marschall-Inseln die gleiche Befugniß zu ertheilen.

Mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Reichstanzlers Fürsten Bismarck ist demselben ärztlicherseits thunlichste Zurückhaltung von den Geschäften vorgeschrieben worden. Dem Fürsten dürfen daher während seiner Abwesenheit von Berlin keinerlei Schriftstücke vorgelegt oder nachgeschickt werden, so daß auf eine Beantwortung derselben nicht zu rechnen ist.

Präsident Grevy hat, wie aus Paris gemeldet wird, beschloffen, dem in einem Briefe der Patriotenliga ausgedrückten Ersuchen, die Regierung solle beim deutschen Reiche Schritte gegen die Entscheidungen im Leipziger Hochverrathprozeße thun, keine Folge zu geben.

Die Abgeordnetenwahlen in Bayern, welche am Dienstag stattgefunden haben, haben den vereinigten Nationalliberalen und Freisinnigen die Mandate von München I als Gewinn gebracht, die bisher im Besitz der Centrumpartei waren; ebenso war der Wahlausfall in Regensburg, Nürnberg, Augsburg. In Würzburg scheinen die Liberalen gesiegt zu haben, in Ansbach, Fürth, Schwabach, Kaiserlautern behielten die Demokraten die Oberhand, in München II das Centrum. Auch Passau scheint liberal gewählt zu haben. Alles Uebrige noch unklar!

Die Deutschenausweisungen in Rußland nehmen immer noch zu. In den Bergwerksdistricten des Gouvernements Kiele finden massenweise Entlassungen deutscher Arbeiter und Beamten statt. Dagegen ist die Ausweisung des Herrn Herbst, Director der Scheibler'schen Fabriken in Lodz, wieder rückgängig gemacht worden.

Eine Konferenz der Provinzial-Steuerdirectoren für die Ausführung des Brauntweinsteuergesetzes soll demnächst in Berlin stattfinden.

Oesterreich-Ungarn. Zu den Wahlexzessen in Ungarn wird des Genaueren gemeldet: Das Judenviertel in Duna-Szerdahaly, wo ein antisemitischer Abgeordneter gewählt ist, wurde Sonntag Witternacht bei totem Sturm auf zwei Seiten angezündet. Achtzig jüdische Familien sind an den Bettelstab gebracht, es gelang ihnen kaum, das nackte Leben zu retten. Der Schaden an Waaren ist groß. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. Der Böbel versuchte zu plündern, es kam dabei zu heftigen Kämpfen. Die Garnison ist verstärkt. — Der antisemitische Abg. Sander und die Volksmenge schworen inneend, die Juden zu vernichten.

Die ungarischen Reichstagswahlen ergeben für die Regierung eine volle Mehrheit von hundert Stimmen; eine so große Majorität ist im ungarischen Parlament seit 18 Jahren nicht vorhanden gewesen.

Großbritannien. Die Jubiläumfeier der Königin Victoria ist in London ohne jeden größeren Unfall verlaufen; eine Anzahl Personen sind allerdings in dem kolossalen Gedränge, welches bei der Vorüberfahrt der Königin nach der Westminster-Abtei entstand, verunglückt. In der Abtei selbst, deren Räume überfüllt waren, entstand keinerlei Störung. Von allen fremden Fürstlichkeiten, welche den Wagen der Königin umgaben, wurde die lebhafteste Begrüßung dem deutschen Kronprinzen zu Theil, der in seiner glänzenden Kürassier-Uniform außerordentlich stattlich erschien. Bei ein-

brechender Dunkelheit begann eine fast allgemeine Illumination der Stadt, besonders großartig gestaltete sich dieselbe im Westend und in der City. Trotz der ungeheuren Menschenmenge wurde die Ordnung nirgends gestört. Marquis de Lorne, Schwiegerjohn der Königin und Gemahl der Prinzessin Louise, stürzte mit dem Pferde und wurde leicht verletzt. Abends war Galadiner im Buckinghampalast, darnach großer Empfang. Die Feier war, bis auf Irland, eine allgemeine. Das Befinden der Königin hat durch die Anstrengungen des Tages nicht gelitten.

Das Prachtstück der Galatafel war der in einer Londoner Bäckerei gefertigte Jubiläumskuchen. Der Kuchen hat neun Fuß sechs Zoll im Umfang, ist zehn Fuß hoch und wiegt, die ihm umrahmende Decoration abgerechnet, eine viertel Tonne. Die Architektur des Kuchen's zeigt die englische Krone, von Löwen bewacht. Das Ganze ist übertrag von einem Tempel, der die allegorischen Figuren der Fama und des Ruhmes trägt. Auch dieser Tempel ist noch überbaut mit einem zweiten Tempel, der von der beschwingten Gestalt eines Friedensengels gekrönt ist. Dieser Friedensengel hält die Krone des Reiches empor.

Zum Jubiläum der Königin fand unter Leitung des päpstlichen Gesandten Ruffo Scilla und des Cardinals Manning in der Kensington-Kathedrale ein katholischer Dankgottesdienst statt. Frankreich. Wieder einmal fester Stand in Paris! Der Abg. Lissant hatte erzählt, General Ferron habe ihm gesagt, er habe auf Verlangen der Monarchisten seine neuen Gehelmsstücke dem Oberkriegsrath zur Begutachtung vorgelegen. Die Regierung hatte die Nachricht für falsch erklären lassen Lissant hält aber seine Mittheilung in beteligenen Ausdrücken aufrecht, und nun ist der Värm fertig!

Mit Italien ist wieder ein Pant wegen des Kolonialbesizes am Roten Meere im Gange. Im italienischen Parlament war die Insel Dese als freies Gebiet bezeichnet. Minister Florensi erklärte darauf in einer Note nach Rom, die Insel sei französisch und verlangte Anerkennung des Besizes.

Die Pariser Patrioten wollen Freitag Abend in einer großen Versammlung gegen den Leipziger Hochverrathprozeß protestiren und die Regierung zu einer Intervention aufordern, was ihnen freilich auch nichts helfen wird.

Der Pariser Stadtrath forderte die sofortige Entlassung aller durch die Verwaltung beschäftigter Deutscher. Das würde nur die elässischen Straßenteher treffen.

Die Kammercommission entschied sich für eine Aufenthaltsteuer für alle Ausländer, die mindestens 12 Franken pro Jahr betragen soll.

Für Lantini soll ein fünftes Tirailleur-Regiment errichtet werden, damit ein Theil der europäischen Truppen retour herusen werden kann.

Orient. Regent Stambulow verläßt heute Donnerstag Sofia, um sich langsam zur Eröffnung der Sobranje nach Tirnowa zu begeben, wohin der Kriegsminister schon vorausgereist ist. Russische Nachrichten von ernstern Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedern der bulgarischen Regierung haben bisher keine Bestätigung gefunden. Allerdings wünschen mehrere Minister lebhaft eine Beendigung des jetzigen provisorischen Zustandes.

In Konstantinopel arbeiten der russische und französische Botschafter noch immer aus Leibesträften an der Verwerfung der englisch-türkischen Konvention über Aegypten und an dem Sturz des Großveziers, der dieselbe dem Sultan vorgeschlagen. Der russische Botschafter drohte sogar, Rußland müsse nach dem Cyprath vorgehen, wenn England Aegypten eingeräumt erhalte. Das ist nun freilich leere Rederei, aber bezeichnend für die Mittel, welche in Stambul zur Anwendung kommen, um auf den Sultan eine Preßion auszuüben.

Nachrichten aus Belgrad zufolge soll eine Amnestie für politische Vergehen mit Einschluß des früheren Metropolitens Michael, eines berühmten russischen Agitators, bevorstehen.

### Aus der Stadt und Umgebung.

\*\* Das Ober-Ersatz-Geschäft im Merseburger Kreise findet Montag den 18. und Dienstag den 19. Juli cr. im „Thüringer Hofe“ hier selbst statt.

\*\* Am Dienstag lehrte das Trompetercorps des Thür. Husaren-Regts. von seiner Concertreise aus Süddeutschland wieder nach hier zurück. Ueberall wurde der Kapelle bei den gegebenen Concerten ungetheiltester Beifall gespendet und können die Musiker mit dem



Stabstrompeter Stuger an der Spitze sowohl mit dem künstlerischen als auch pecuniären Erfolg zufrieden sein. — Morgen Freitag Abend 8 Uhr findet im Garten der „Funkenburg“ das zweite Abonnementsconcert der Kapelle statt, bei welchem das Programm u. A. die Ouverturen zum „Freischütz“ und zur „Felsenmühle“ aufweist. Ferner wird zum ersten Male unser Publikum Gelegenheit haben, die neuen „Alba-Trompeten“ zu hören, die in dem Marsch aus der Oper „Alba“ zur Anwendung kommen und welche auf der eben beendeten Kunstreise viel und großes Interesse erregten. Verschiedene Solovorträge werden auch nicht fehlen. — Hieran schließen wir gleich einen kurzen Bericht über einige Episoden während des Aufenthalts des Trompetercorps in München, die wir in dortigen Blättern finden: Als Prinz Leopold von Bayern am Donnerstag zu Ehren seines auf der Durchreise begriffenen Schwagers, des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, in seinem Palais ein Frühstück gab, wurde auf Veranlassung des preussischen Geandten, Grafen v. Wertbern, dem Trompetercorps die Ehre zu Theil, während der Tafel im Festsaal des Palais zu concertiren. Unter ihrem Stabstrompeter Stuger erschienen die Trompeter in der hellblauen Paradeuniform mit umgehängten Pelzen, letztere bekanntlich ein Geschenk des fürstlichen Inhabers des Regiments des Großfürsten Wladimir von Rußland, an das Regiment. Die Reize der Concertvorträge eröffnete die bayerische Nationalhymne mit Fanfarenbegleitung; aus den übrigen Nummern ist besonders der Triumphmarsch aus „Alba“ hervorzuheben, bei dem die neuen Jg. Albatrompeten geblasen wurden. Nach der Tafel öffneten sich die Flügeltüren und Prinz Leopold erschien mit seinen Gästen bei den Husaren, um ihnen seine vollste Anerkennung für ihre musikalische Leistung zu zollen, er reichte dem Stabstrompeter die Hand und ließ sich die langen Trompeten zeigen. Dem Commandeur des Regiments, Obersten Grafen v. Wartensleben, welcher sich an diesem Tage gerade bei den Garde-Husaren in Potsdam befand, und der Vorstellung derselben durch den Prinzen Wilhelm beimohnende, wurde telegraphisch Meldung von der Auszeichnung gemacht, welche dem Trompetercorps in der gastfreien bayerischen Hauptstadt geworden. Am Freitag spielte das Trompetercorps während des Mittagmahles der Officiere des 1. schweren Reiter-Regiments in deren Casino. Während des Mahles erhob sich Prinz Leopold, um auf das Officiercorps der Thüringer Husaren einen Toast auszubringen, welcher dem Regiments-Commandeur, Obersten Grafen v. Wartensleben telegraphisch nach Merseburg übermittelt wurde. Das preussische Officiercorps dankte für diese besondere Ehre umgehend in einem Telegramm in den herzlichsten und verbindlichsten Worten.

\*\* In dem Hinweis auf das Wiegert-Concert in voriger Nr. sind einige unangenehme Druckfehler untergelaufen, die unsere Leser wohl schon selbst berichtigt haben.

\*\* Unsere Hausfrauen klagen seit längerer Zeit über die stetig steigenden Kaffeepreise; wir können ihnen die erfreuliche Mittheilung machen, daß binnen kurzem eine Wendung zum Besseren bevorsteht. Man berichtet der „Fr. Ztg.“: Fast gleichzeitig mit der seit wenigen Tagen an der Hamburger Börse begonnenen officiellen Feststellung der Kaffee-Terminpreise hat die unter reger speculativer Betheiligung so eifrig genährte Preissteigerung des Artikels eine jähe Unterbrechung erfahren. In raschem Laufe sind die Notierungen der von der Speculation meist beherrschten Brasil-Sorten ansehnlich zurückgegangen. Wie im Aufschwung, so treten auch in Rückgang die Bewegungen, namentlich an den von der brasilianischen Speculation stark beeinflussten Börsen in New-York und Havre besonders kräftig hervor. Nachdem die New-Yorker Notierung für Rio seit vorigem Jahre von 7 1/2 Cents für das Pfund auf über 21 Cents getrieben wurde, und Havre diesem Vorgang in einer ähnlichen Steigerung der Preise von good Average Santos von 49 auf 123 Cents Folge leistete, haben die Preise von ihrem anfangs d. M. an jenen Märkten erreichten Höhepunkte seit einigen Tagen sehr beträchtliche Einbußen

erlitten. An der New-Yorker Börse wurden am vorigen Sonnabend die Umsätze auf über 20 Millionen Pfund und der seit drei Tagen eingetretene Preisrückgang mit 4 Dollar für den Ballen beziffert. Angeblich befeuerte Ausichten für die brasilianischen Ernten sollen in New-York zu starkem Verkaufsantrieb den Anlaß gegeben haben, doch dürften diese Gerüchte leicht nur dem Realisations-Bedürfnisse der überladenen Speculation ihre Entstehung verdanken. Daß die Engagements vielfach über die Kräfte der Speculanten hinausgehen, wird auch durch die aus New-York gemeldete Panik bewiesen, welche bereits eine Anzahl von Ansolvenzen nach sich gezogen hat. Mit der Steigerung, sowie dem Rückgang der Terminpreise hielten die Konsum-Märkte bisher keineswegs gleichen Schritt.

\*\* Aus Lützen schreibt man unterm 20. Juni: Unser Ort, der bis jetzt nur mit Weissenfels durch Telegraph leitend verbunden war, erhält in kürzester Zeit eine Verbindung mit Leipzig. Die Einschaltung erfolgt auf Station Dürrenberg. Die Arbeiten hierzu sind in vollem Gange. — Unter den Kindern unserer Stadt treten gegenwärtig die Masern auf. Von den Schültern sind am meisten die Kinder der V. Klasse betroffen. Wahrscheinlich wird mit Rücksicht darauf das Kinderfest verlegt werden. — Am gestrigen Nachmittage feierte die hiesige Kinderbewahranstalt ihr diesjähriges Kinderfest im Garten des Schützenhauses. Die Theilnahme von Seiten der Eltern der Zöglinge, der Freunde und Gönner der Anstalt legte ein erfreuliches Zeugniß für das rege Interesse ab, welches man dem seit 1880 bestehenden Institut widmet. Es war dies das letzte Fest, das die Anstalt unter Leitung ihres Gründers, des Herrn Superintendenten Klapproth beging.

### Theater und Musik.

\* Zur Frage der Besetzung des Directorpostens im Wiener Hofburgtheater wird aus Wien von zuverlässiger Seite geschrieben: „Daß es gegenwärtig den Societären des „Deutschen Theaters“ in Berlin unmöglich ist, Dr. Förster nach Wien als Director des Burgtheaters kommen zu lassen, werden Sie voll und ganz zu würdigen wissen. Indessen ist die Angelegenheit noch keineswegs definitiv erledigt. Sie wird erst später zum Austrag gebracht werden, und dann — lassen Sie mich prophesieren — werden wir Dr. Förster als Director des Burgtheaters begrüßen. Nach Rücktritt Wilbrandts wird Sonnenthal, unterstützt durch die Regisseure Gabillon, Hartmann, Lewinsky, provisorischer Director des Burgtheaters in Wien sein. — Ihn wird kein Anderer als Dr. Förster im Amte ablösen.“

### Aus dem Geschäftsverkehr.

— Von den vielen im Handel vorkommenden Mitteln gegen Husten u. c. verdient das von dem Fabrikanten **Job. A. Engel in Mainz** neuerdings geordnete, sich durch Appetitlichkeit und lieblichen Wohlgeschmack auszeichnende Präparat lobend hervorzuheben zu werden. Dasselbe wird, wie der uns vorliegende Prospect besagt (der auf Verlangen gratis und franco Jedermann zur Verfügung steht), aus dem garantirt, allerfeinsten, sorgfältigst gereinigten, natürlichen Blüthenhonig und patentirten Fruchtsäure dargestellt und diese anerkannt vorzüglichsten Bestandtheile bürgen dafür, daß dieses „**Engel's Blüten-Honig-Brust-Saft**“ benannte Erzeugniß bei allen Indispositionen der Athmungsorgane, wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Keuchhusten der Kinder und selbst bei Brust- und Lungenleiden nie ohne die glücklichsten Erfolge in Anwendung gebracht wird und sich ferner aber auch durch seine blutregenerirenden, die Verdauung befördernden und ungemein nährenden Eigenschaften nur vortheilhaft auszeichnen kann. Man beachte die betr. Annonce in deut. Nr.

### Anzeigen.

#### Todes-Anzeige.

Heute Mittwoch Abend 1/10 Uhr starb nach längeren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Wilhelmine Krug** geb. Weiser in ihrem 31. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen. Merseburg, den 22. Juni 1887.

**A. Krug nebst Kinder.**

#### Dank.

Für die uns in so hohem Grade bewiesene Theilnahme bei dem Begräbniß unseres theuren Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

**Minna Metzler, Familie Kaufmann.**

**Rhein.** Wein, eigen. Gemacht, rein, kräftig, weiß & rot. 65 u. 70 Pf. zoll. 90 Pf. von 25 Pfr. an unter Nachnahme direct von **J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.**

## Die Kohlenhandlung von **Max Thiele** in Merseburg

empfehlte

Ludewauer Preßkohlensteine und Briquettes, Böhmisches Braunkohlen, Grudecoak, sowie Feueranzünder, bei bester Waare zu billigsten Preisen.

Lieferung prompt.

### Unbedingter Erfolg!

Bei allen Indispositionen der Athmungsorgane, wie **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Keuchhusten** der Kinder u. c., sowie bei **Brust- und Lungenleiden** verschleime man nicht

**Engel's Blüten-Honig-Brust-Saft** zu erproben. Dieses von hervorragenden ärztlichen Autoritäten auf das Wärmste empfohlene Haus- und Genußmittel ist unter Garantie der Richtigkeit in Flaschen à M. 3, 1 1/2 u. 1 mit Beschreibung u. Gebr.-Anw. zu haben in **Merseburg** nur allein bei

**Heinr. Schultze jr. Entenplan.**

Allen, welche eine gründliche Ausbildung im **Gesang, Klavierspiel** und in der **Theorie** erstreben, empfehlen sich als Lehrer

**Willy u. Martha Straube, Markt No. 4.**

## Kapitale

jeder Grösse

hat auf sichere Hypothek **per sofort oder 1. Juli** etc. zu 4-4 1/2 % Zinsen aus-zuleihen

**G. Höfer, Auctions-Commissar, Hofmarkt 12.**

Meinen werthen Kunden zur **Kenntniß**, daß das **Färberei- und Ladengeschäft** unbehindert fortgesetzt wird.

**Minna Metzler.**

## Quittungs-Formulare

für **Militär- und Civil-Personen, Wittwen-Pensionen und Erziehungsgelder** sind stets auf Lager in der **Kreisblatt-Expedition Altenburger Schulplatz 5.**

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich hier selbst

**Rossmarkt No. 2**

eine **Schuhmacherwerkstatt** auf eigene Rechnung errichtet habe. Bei billigster Preisstellung und besser Ausführung der mir aufgetragenen Arbeit, versichere ich schnellste Bedienung und soll es mein Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden mir zu erhalten. Hochachtungsvoll **Carl Otto jr., Schuhmachermstr., Hofmarkt Nr. 2.**

**Dölkauer**

## Volks-Missionsfest

**Donstag, 26. Juni, Nachm. 1/3 8 Uhr.** Festredner: Die Herren Inspector B. Palmié, Halle und Missionar D'nach aus Indien.



# Ed. Lincke & Ströfer, Baumaterialien-Handlung, Halle a. S.



Mosaikfliesen und  
Fusbodenplatten all. Art.  
Trottoirplatten, gerieft u.  
Kreuzfuge  
Wandbekleidungsplatten.

Thonrohre, glasierte, u.  
Façonstücken all. Sort.,  
Futterkrippen u. Tröge,  
Drainröhren jed. Weite.

Portland-Cemente,  
Roman-Cement,  
Puzzolan-Cement,  
Feuerfesten-Cement.

Verblendsteine in allen  
Farben und Sorten,  
Terracotten etc.,  
Mauersteine,  
Patent-Bohrgewebe.

Chamottesteine,  
Chamotteplatten,  
Chamotteformsteine all. Sort.,  
Chamottemörtel.

Granitwaaren,  
Holztheer, schwedischer etc.  
Gyps, Kalk hydr.,  
Treppenstufen.

Dachschiefer, deutsch u. engl.,  
Dachpappen, Theer u. Dachlack.  
Asphalt, Holzcement,  
Falz- und Dachziegel.

Die von der Saison übrig gebliebenen Reste von  
**Kleiderstoffen aller Art, sowie helle Sommerstoffe,  
Mohairs, Cattune, Cretonnes etc.**  
sind zusammengestellt und werden billig ausverkauft.

**Merseburg. C. A. Steckner.**

**Badeanstalt im hies. Königl. Schlossgarten**  
täglich von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen:

**Prof. Dr. Thomé's Flora von Deutschland**  
fein colorirt | Oesterreich und der Schweiz.

Complet in ca. 40 Lieferungen à 1 Mark, pro Lieferung mit ca. 14 prächtigen, naturgetreuen, mustergültigen Farbdrucktafeln nebst erklärendem Text! Der bei dieser trefflichen Ausstattung abnorm billige Preis ist nur bei grosser Auflage möglich. Sehen Sie sich das hervorragende Werk, auf diesem Gebiete einzig in seiner Art, einmal an! Band I u. II à 11 resp. 12 Lieferungen mit je 160 f. Chromo-Tafeln sind fertig und auch in soliden, eleganten Original-Einbänden zu beziehen.  
Prospekt und Probestafel gratis.

Verlag v. Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Gotthardtstr. 18. **Paul Exner.** Gotthardtstr. 18.

Mein reichhaltigst fortirtes Lager von

**Herren-, Damen- und Kinderstiefeln**

bis zu den feinsten Genres halte zum bevorstehenden Kinderfeste bestens empfohlen.

Gute Wiener Damen-Zugstiefeln in Chevreau, Sechund-, Bod- und Kibleder halte in den neuesten Mustern stets auf Lager und sende solche auf Wunsch zur Anprobe ins Haus.  
Achtungsvollst  
D. O.

**Stuten- u. Fohlen-Musterung**  
mit Vertheilung von Prämien.

Der landwirthschaftliche Verein Bedra hält unter Betheligung der Nachbarvereine Steigra, Meinsdorf und Langeneichstedt-Oberwünsch, wie in den Vorjahren, unter Gewährung von freien Decksheinen als Prämien, eine Stuten- und Fohlenschau für alle diejenigen Ortschaften ab, welche die in Gehäfte bei Mühle n stationirten königlichen Gestütshengste benutzen.

Die Schau findet am 4. und 5. Juli cr. statt. Das Nähere über die Schau, sowie Zeit und Ort der Vorführung, wird in den Ortschaften durch Aushang noch bekannt gemacht.  
Bedra, den 18. Juni 1887.

Das Directorium des landwirthschaftlichen Vereins Bedra.

**Gras-Verpachtung.**

Die Grasnutzung auf der in Meuschauer Aue gelegenen Aßendorfer Gemeindefwiese soll

Sonnabend, den 25. Juni Nachmittags 2 Uhr

im Gasthause hieselbst, öffentlich, gegen Baarzahlung verpachtet werden.  
Aßendorf, den 22. Juni 1887.

Der Gemeinde-Vorstand.

Ein kräftiges Dienstmädchen, nicht unter 18 Jahren mit guten Zeugnissen wird per 15. Juli cr. zu mieten gesucht

Steinstr. Nr. 5 part.

**Obst-Verpachtung.**

Die diesjährige Obst-Nutzung des Ritterguts Bündorf b. Merseburg soll Freitag, d. 1. Juli, Vorm. 9 Uhr im Gasthose zu Bündorf,

die des Ritterguts Geusa Freitag, d. 1. Juli, Vorm. 11 Uhr im Gasthose zu Geusa öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Heute traf wieder eine Sendung

feinste Malta-Kartoffeln

ein bei **Herm. Rabe Nachf.**



**Schottische Schürpen**

Meter M. 1,25.

**Emil Ploehn & Co.**

Merseburg,

grosse Ritterstr.-Ecke.

**Wein** von 45 Pf. p. Ltr. an  
Proben b. zu 30 Ltr. oder  
Flaschen p. Nachnahme.

Frz. Haenlein, Weinbergbesitzer,  
Heppenheim a. d. B.

**Albert Bielig,**

Tapezierer und Decorateur,

Sand No. 2

empfiehlt sich zum Anfertigen von Polster- und  
Decorations-Arbeiten, sowie Tapezieren  
der Zimmer.

Solide Arbeit.

Billige Preise.

**Wiesen-Verpachtung.**

Die Wallendorfer und Kriegsdorfer  
Kirchen-Wiesen sollen

Montag, den 27. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr

im Gasthof zu Wallendorf verpachtet werden.  
Wallendorf, den 22. Juni 1887.

Der Gemeinde-Kirchen-Bath.

**TIVOLI.**

(Bei schönem Wetter im  
Sommertheater)

Donnerstag, den 21. u. Freitag,  
den 25. Juni:

Concert der bestrenommirten  
Leipziger

Sänger Herren Gipner, Wolff,  
Horoath, Solbrig,  
Schlebus u. Schenke sowie

Gastspiel des Herrn  
Emil Neumann

früherer Leiter der ersten Leipziger  
Sänger aus dem Schützenhaus zu  
Leipzig.

Anfang an beiden Tagen 8 Uhr.

Kassenpreis: Nummer. Platz

1 Mk., Saalbillets 60 Pf.

Billets vorher: Nummer. Platz

75 Pf., Saalbillets 50 Pf.  
sind bei den Herrn A. Wiese und C.  
Meyer zu haben. Lange.

**Funkenburg.**

Freitag, den 21. Juni Abends 8 Uhr.

**II. Abonnements-Concert**

vom Trompetercorps d. Thür. Fusaren-  
regiments Nr. 12 unter Leitung des  
Stabstrompeters W. Stutzer

Billets sind zu haben bei den Herren  
Otto Schultze, Gotthardtsstr. und  
F. A. Matto, Hofmarkt.

Stutzer. D. Brandin.

Stadttheater Leipzig.

Freitag, 24. Juni.

Neues Theater. Wagner-Opus I. Rienzi.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Altes Theater. Geschlossen



**Ertheilung des Armenrechts.**

Die Gesuche um Bewilligung des gerichtlichen Armenrechts, d. h. um Gewährung des Rechts kostenfreier Proceßführung haben in letzter Zeit derartig zugenommen und namentlich haben sich in den Kreisen der Rechtsanwälte die Klagen über die Last, welche ihnen durch die überhandnehmende Bestellung zu Armenanwälten erwächst, derartig vermehrt, daß der Minister des Innern hieraus Veranlassung genommen hat, den Polizeibehörden die sorgfältigste Erörterung der ihnen zugehenden Anträge auf Ausstellung von Armutsbefcheinigungen zur Pflicht zu machen. In Zukunft soll bei Ausstellung solcher Zeugnisse vornehmlich darauf Rücksicht zu nehmen sein, ob der Antragsteller die erwachsenden Kosten des beabsichtigten Proceßes, die sich namentlich bei Rechtsstreitigkeiten vor dem Landgericht nach dem Werthe des Streitgegenstandes richten und sich vorher ungefähr berechnen lassen, zu tragen und zu bestreiten wirklich nicht im Stande sein wird. Ferner sollen die Behörden berücksichtigen, daß in den zur Zuständigkeit der Amtsgerichte gehörigen Rechtsstreitigkeiten die Parteien sich nicht, wie in den landgerichtlichen Proceßes, durch Rechtsanwälte vertreten lassen müssen und daß in Folge dessen der zum Betriebe des Proceßes erforderliche Aufwand ein minder erheblicher ist.

**Provinz und Umgegend.**

† Weissenfels. Das Tagesgespräch in unserer Stadt bildet der augenblickliche Zustand unseres neuen städtischen Leitungswassers. Der Farbe nach könnte man dasselbe eher für Apfelwein als für Wasser halten und was den Geschmack betrifft, so ist es absolut nicht zu genießen, ja nicht einmal als Wirtschaftswasser zu gebrauchen.

† Weissenfels. In der Zeit vom 14. bis 18. Juni fand unter Vorst. des königlichen Provinzial-Schulrathes Geheimrath Dr. Göbel aus Magdeburg und in Anwesenheit des Regierungs- und Schulrathes Haupt aus Merseburg die diesjährige zweite Lehrprüfung am hiesigen königlichen Schullehrer-Seminar statt, zu der sich 50 provisorisch angestellte Lehrer eingefunden hatten. Nach der am 14. v. v. genommenen schriftlichen Prüfung erfolgte in den übrigen Tagen die mündliche und praktische. Das Ergebnis war verhältnismäßig als ein günstiges zu bezeichnen, da 41 Examinanden das Zeugnis zur definitiven Anstellung erhielten. — Zu den übrigen neun zählt auch ein Examinand, der nach abgelegter schriftlicher Prüfung leider so erkrankte, daß er sich gegenwärtig noch in ärztlicher Behandlung hier selbst befindet.

† Cönnern. Wie in mehreren Zeitungen berichtet, haben sich in diesem Jahre in verschiedenen Orten unter den Schülfern auf Anregung ihrer Lehrer Thierschutzvereine gebildet. Hier selbst besteht ein solcher unter den älteren Schülern bereits seit circa 20 Jahren. Wenn man früher hier selbst fast täglich hören mußte, es sind Vogelnester zerstört, es sind Nester ausgenommen z., so ist dies jetzt eine große Seltenheit, nachdem obiger Verein sich gebildet und rege Thätigkeit entfaltet hat. Es sind Statuten entworfen, und jedes Kind hat durch Handschlag Mund und Unterschrift versprochen kein Nest anzurühren, kein Nest zu zerstören z., Uebertretzungen aber sofort zur Anzeige zu bringen. Ein besserer Schutz kann wohl der Thierwelt nicht gewährt werden. Möge solche Einrichtung überall Nachahmung finden.

„Nimmst Du dem Vogel Nest und Ei,  
Ist's mit Gesang und Obst vorbei.  
Laß doch in Ruhe, liebes Kind,  
Die Thierchen, die so müßig sind!“

† Erfurt. Ein Artillerist, welcher bei einer Schlägerei in Giespersleben der Uebermacht zum Opfer fiel und niedergeworfen wurde, ist im Lazarett seinen Verletzungen erlegen.

† Vor einigen Tagen wurde in Burg das Fundament zum Neubau der abgebrannten Blumenmühle ausgeschachtet. Dabei stieß man bei ungefährl. 6 Fuß Tiefe auf das Skelett eines Reiters, welcher auf seinem Pferde saß. Die Knochen waren noch gut erhalten, die Eisentheile

aber durch die angehäuften Rost fast unkenntlich geworden. Wahrscheinlich ist der Reiter vor vielen Jahrhunderten in dem dortigen früheren Moraste eingesenken und hat so seinen Tod gefunden.

† Staßfurt. In der Wirthschaft des Fuhrwerksbesizers D. hier brütete eine Huhn von den ihm untergelegten Enteneiern eine junge Ente mehr aus, als die Anzahl der Eier betrug. Das Zwillingspaar, welches einem Ei entschlüpft ist, waren zwei vollständig ausgebildete, natürlich entsprechend kleinere Entchen. Leider lebte eins davon nur kurze Zeit, das andere dagegen befindet sich wohl.

† Raumburg, 20. Juni. In unserer festlich geschmückten Stadt hielt der Provinzialverein ehemaliger Jäger und Schützen gestern seine 14. Jahres-Versammlung ab. Die Verhandlungen, denen etwa 500 Personen beiwohnten, leitete der Vereinsvorsitzende Kaufmann Moritz-Halle, der in seinem Jahresberichte auf die erfreuliche Entwicklung des Vereins hinwies und daraus die Erwartung schöpfte, daß er auch fernerhin glücklich gehen werde. Der Verein zählt jetzt zehn Localvereine, einen Protector — den Fürsten von Reuß j. L. —, drei Ehren- und 735 active Mitglieder. Unter den neugegründeten Vereinen (Klostermansfeld, Mheresleben, Bernburg, Götzen, Staßfurt) zeichnet sich namentlich der erstere durch große Mithrigkeit aus. In die Cassie sind zu dem vorjährigen Bestande (233,95 Mk.) 1612,45 Mk. Einnahme gekommen, 1357,49 Mk. sind ausgegeben worden, so daß 488,91 Mk. Bestand verbleiben. Außerdem besteht eine Cassie zur Unterstützung von Wittwen und Waisen, die jetzt 5365,04 Mk. enthält und aus deren Zinsen im letzten Jahre sechs Kameraden und eine Wittve unterstützt worden sind. Außerordentliche Beisteuern sind geleistet worden von dem Officiercorps des 4. Bataillons, von bey Hauptleuten v. Märtenz, Urban, v. Losjete und Lieutenant von Normann. Zur Schmückung der Gräber der bei der Explosion von Laon umgekommenen und dort beerdigten Jäger sind wiederum Gelber an den dortigen Maire geschickt worden. Der Verein giebt eine eigene Zeitung heraus, hat auch ein Adreßbuch sämtlicher Vereinsmitglieder erscheinen lassen. Nach längerer Debatte wird beschlossen, wiederum silberne Vereinszeigen anfertigen zu lassen, die bezüglichen Kosten, etwa 500 Mk., aus der Cassie vorzuschießen und die Abzeichen an Nachfragende zu veräußern. Ein Antrag auf Errichtung einer Sterbekasse ist zurückgezogen worden. Als nächstjähriger Versammlungsort wird einstimmig Mühlhausen gewählt. Der Fürst-Protector des Vereins, sowie das Ehrenmitglied Wrlk. Geh. Rath Jordan, Provinzial-Steuerdirector in Magdeburg, werden telegraphisch begrüßt, nachdem sie schriftlich dem Vereine ihre Glückwünsche überreicht hatten. Das Ehrenmitglied, Oberst v. Dettinger wohnte selbst dem Feste bei. Nach Schluß der Verhandlungen begaben sich die Festtheilnehmer zu einem großen zahlreich besuchten Concerte der Jägercapelle nach dem Bürgergarten, von wo Abends der Zug nach der Reichskrone zurückkehrte; hier wurde bei Trinksprächen, Liedern, theatralischen und anderen unterhaltenden Aufführungen ein gemeinsames Abendessen und Festcommer abgehalten, von dessen Anstrengungen heute Morgen ein Katerkrüppel im Roth und ein Ausflug nach Kösen ihnen Erholung boten. — Als erfreulicher Erfolg heimischer Industrie darf es wohl bezeichnet werden, daß ein hiesiger Meister der Kunstschlerei aus America einen Auftrag zur Anfertigung eines Meublements im Preise von 10000 M. erhalten hat.

† Erfurt, 18. Juni. Der Defonon Adolph Pitschel aus Giespersleben war vom Schöffengericht wegen eines Jagdvergehens auf Grund von § 292 R. St.-G.-B. bestraft worden, weil er in seinem nicht genügend umfriedigten Garten einen Hasen geschossen und für sich behalten hatte. Heute hat das Berufungsgericht (die hiesige Strafkammer) dieses Urtheil aufgehoben und den Beschuldigten nur wegen Uebertretung des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 zu 6 Mk. Geldstrafe verurtheilt, da es der Ansicht ist, daß die Handlungsweise Pitschels ein Jagd-

vergehen im Sinne von § 292 St.-G.-B. unbedenklich nicht involviert, weil zu einem solchen die wissenschaftliche Verletzung eines fremden Jagdrecht erforderlich sei, von welcher im vorliegenden Falle indeß — nach Lage der Sache — keine Rede sein könne.

† Wittenberg, 20. Juni. Am Sonnabend Abend trafen, von Hamburg kommend und dem dortigen Brieftauben-Verein „Kourier“ gehörend, 230 Brieftauben, in acht großen Körben leiblich bequem untergebracht, auf dem Bahnhof hier ein, die gestern früh 5 Uhr aufgelassen wurden. Die Tauben erhoben sich, als die Körbe geöffnet wurden, wie eine Wolke, fast senkrecht und schlugen dann sofort die nord-westliche Richtung nach Hamburg ein. Nur einige wenige kreisten, eine kurze Zeit sich orientirend, umher und folgten dann den andern. Die Tauben haben am vorigen Sonntag den Flug von Stendal nach Hamburg gemacht und werden am nächsten Sonntag von Dresden und über 14 Tage von Wien aus aufgelassen werden.

† Auerbach. Ein einziger Augenblick genügt oft, unendlich Sammer heraufzubeschören. Nur eines unbewachten Augenblickes bedurfte es, das jüngste Kind einer an der Klingenthaler Straße wohnenden Familie, am Freitag Vormittag zur Beute eines schrecklichen Todes werden zu lassen. Dasselbe ein etwa 3jähriges Mädchen, sprang durch die Thür auf die Straße, nahe an einen mit Steinen beladenen Lastwagen hin, kam zum Falle und wurde zermalmt. Das Gehirn war aus seiner Hölle herausgedrückt und somit fast augenblicklich der Tod des Kindes herbeigeführt worden.

† Ungefähr 400 Millionen Griffel werden jährlich aus den Thüringer Schieferbrüchen gewonnen, die Griffel gehen bis nach Indien und Australien.

† Friedrichsroda. Zum fünfzigjährigen Bestehen des Badoortz Friedrichsroda ist ein schön ausgestattetes Festschiffchen erstanden, das Allen, welche sich für den schnell aufgeblühten lieblichen Badoort interessieren, eine recht willkommene Gabe sein wird.

† Dieser Tage geriethen in Sonneberg mehrere Trupps Zigermer in Streit, der alsbald zu einer förmlichen Schlacht führte. Hierbei zog einer der Streitenden eine Schußwaffe und streckte seinen Gegner nieder, der lebensgefährlich verwundet wurde und sogleich ins Kreiskrankenhaus geschafft werden mußte. Der Thäter nahm hierauf mit seinen Angehörigen Reißens, seinen Wagen im Stich lassend, wurde aber alsbald verhaftet und den Gerichten übergeben.

† Den Socialdemokraten in Sonneberg ist es gelungen, ihren Kandidaten bei der Gemeinderathswahl gegenüber den Kandidaten der anderen Parteien durchzubringen. Es liegt dies einfach daran, daß die Socialdemokraten weit zahlreicher sich an der Wahl beteiligt haben, als die Wähler der übrigen Parteien.

† Dresden. Die harte Strafe der Amtsentziehung ist kürzlich über den zweiten Geistlichen der Dreißigstliche in Dresden-Neustadt, den bisherigen Archidiaconus Steinbach, verhängt worden. Wie die „Dresdn. Nachr.“ zu berichten wissen, wurde Steinbach, der übrigens das 50. Lebensjahr bereits hinter sich hat, wegen einer Reihe von „Ungehörigkeiten“, die er sich gelegentlich seines Aufenthalts in Tyrol hat zu Schulden kommen lassen in Disciplinar-Untersuchung genommen. Jene Vorgänge sind alsdann von einer ultramontanen, in Meran erscheinenden Zeitung aufgegriffen und veröffentlicht worden. Obwohl der Kirchenvorstand der in Frage kommenden Gemeinde nur eine Emeritierung des nicht unbeliebten Geistlichen gewünscht hat, ist dennoch auf Amtsentziehung erkannt worden.

† Buchholz, 14. Juni. Heute nachmittag verletzte sich der 13jährige Reuther von hier, welcher in einem hiesigen Geschäfte mitbeschäftigt wird, dadurch, daß er beim Aufschneiden von Packeten sich das Messer tief ins Auge stieß, wodurch die Pupille entzweigeknickt wurde. Der bedauernswerthe Knabe wurde noch gestern Abend nach Anlegung des ersten Verbandes zur Heilung nach Chemnitz geschafft.

† Das läßt tief blicken, das nachfolgende In-

ferat des Leipz. Tageblatts nämlich: „Eine junge Frau, dem besseren wohlhabenden Stande angehörig, gebildet, lebhaft und heiter, von tadellosem Rufe, deren Mann jeden Abend in die Kneipe geht, sucht Leidensgefährten, um die Abende mit diesen zusammen gefellig zu verbringen.“

† Leipzig, 16. Juni. Auf Grund des Vereinsgesetzes hat das hiesige Polizeiamt den Fachverein der Maurer für Leipzig und Umgegend, etwa 2500 Mitglieder stark, wegen der in neuerer Zeit vielfach vorgekommenen Ausschreitungen desselben am heutigen Tage aufgelöst.

† Waldheim i. S. Der Handarbeiter Schelze aus Diethen, welcher in unserer Stadt beschäftigt ist, stürzte am 13. d. M. Abends auf dem Heimwege mit seinem achtjährigen Sohne in die Höhe eines circa 6 Meter hohen Pfeilers der Bahnbrücke. Beide wären sicher darin verunglückt, wenn nicht Schelze bei der verjuchten Rettung seines Sohnes zuvor Ruck und Tische abgelegt hätte. Durch diese Gegenstände aufmerksam gemacht, wurden, so schreibt das „L. T.“, die beiden Gefangenen am 14. d. M. Vormittags aufgefunden und aus ihrer beengenden Lage befreit. Bei dem Sturze erlitt der Vater einen Armbruch und der Sohn eine leichte Fußwunde.

### Aus der Stadt und Umgebung.

\*\* Wenn es still wird! Sie läßt sich nicht aufhalten die böse Zeit, in der es still wird, ganz still, und die Schweifstropfen mit verstärkter Kraft zu rinnen beginnen. Das politische Leben beginnt langsam, leise einzuschlummern. Der Reichstag in Berlin hat seine Sitzungen beendet und seine Zusassen sind in alle vier Winde zerstreut. Die Erinnerung an die Hauptarbeit der letzten Session wird sich freilich an ihre Hochschöhe heften, und wenn sie in den Hundstagen über Berge und durch die Thäler wandern und ein kleines Erfrischungsglückchen aus der Reiseflasche nehmen, so ein Reichstagsabgeordneter ist doch auch nur ein Mensch, dann kommt auch das Gedanken an alle die langen Sitzungen und Debatten welche dem „Plätschen“ geglont. Darauf kann denn nochmal getrunken werden! Ist bei uns der Reichstag aus, reifen Minister und Geheimräthe in die Bäder und Sommerfrischen, der Kanzler zieht die Uniform aus und vertauscht sie mit langem Rock und Schlapphut, und die Politik wird eine Zeitlang hübsch bei Seite gestellt. Was sie dann weit draußen von unseren Grenzen treiben, läßt seine Wirkung höchstens noch als Schlafmittel, oder es müßte ein Donnerwetter losbrechen, wie im Vorjahre das bulgarische Abenteuer und Fürst Alexanders Fahrt. Aber sonst? — Müßig mich nicht an! Und wenn es in der ganzen Welt still wird, wie kann es hinter den eigenen Stadtmauern laut bleiben? Auch da wird's still, und auch das ist gut, denn ein Glas köstliches Bier will in Ruhe getrunken sein. Die städtische Politik ruht, auch die fürsorglichen Väter der Stadt machen Ferien, und wie lange dauert es noch, dann kommen auch für die Herren von der Justiz die wohlverdienten Kufertage, auch die Zeit der interessanten Prozesse geht zu Ende. Nur die häusliche Politik dauert fort: Ferienreisen und Badereisen erfordern manchen Schachzug und bringen manchen Gegenzug, bis es endlich „matt“ heißt. Dann kommen auch dort die Tage der Stille.

\*\* Zur Neuverpachtung der königlichen Domäne Wettin mit dem Vorwerk Schlachtberg, dem ehemaligen Rittergute Winkel und der Wögritzmühle stand gestern hier selbst vor dem Herrn Regierungsrath Fuhrmann Termin an. — Bisher gehörten zur Pachtung 723 499 ha. dieselben waren für 33 856 M. 64 Pf. verpachtet. Für die neue Pachtperiode von Johannis 1888 bis dahin 1906 kommen 702 ha zur Verpachtung. Das Pachtgelberminimum war auf 31 500 M. festgesetzt. Im Termin erschienen der bisherige Pächter der Domäne, Herr Lieutenant Meyer als alleiniger Pachtvererber und bot das Minimum von 31 500 M.

—s.

(Nachdruck verboten.)

### Stolze Herzen.

Roman aus dem Englischen von Max von Weißenthurn.  
[69. Fortsetzung und Schluß.]

Jedoch lebhaft wehrte das Mädchen bei dem Gedanken an eine Begegnung mit Karl diesen Antrag ab.

„Aber Sie müssen schon mit mir kommen, wenn nicht mein zukünftiger Gatte mich fürchtbar scheuten soll!“ drang Isabelle in sie. „Ich habe ihm versprochen müssen, Sie heute Abend mit ihm bekannt zu machen.“

„Mich mit ihm bekannt zu machen?“ wiederholte Sidonie mit matten Lächeln. „Ich denke, wir kennen uns zu gut, als daß solches nöthig wäre!“

„Nicht möglich! Wen in aller Welt halten Sie denn für meinen Verlobten, Sidonie?“

„Lord Karl Hargrave, Ihren Vetter!“ entgegnete das junge Mädchen mit sichtlichem Anstrengung.

„Karl, mein Verlobter?“ lachte Isabelle ungezwungen auf. „O, welch ein verhängnisvoller, neuer Irrthum! Nein, meinen Verlobten können Sie nicht kennen, da er erst seit zwei Stunden zu mir nach Paris zurückgekehrt ist. Der Glückliche nennt sich Lord Harry Shelborne. Was Karl anbetrifft —“

„So hat er ein Gelübde gethan, nie ein anderes Mädchen zu freien, als Sidonie von Blaine!“ Karl selbst war es, der unbenutzt in den Rahmen der Thür getreten und nun diese Worte aussprach.

„Sidonie!“ rief er, die Arme ausbreitend. „Karl!“ stieß sie bebend hervor und wäre zu Boden gesunken, wenn er sie nicht aufgefangen hätte.

Die Aufregung war zu groß gewesen; wie eine Dhmachtige sank sie aus Karl's Armen auf den Sessel nieder, auf welchen er sie niederließ.

Isabelle erkannte an dem verklärten Lächeln, welches Sidonie's Lippen umspielte, daß sie glücklich sei, und ließ die Liebenden allein.

Und nicht lange währte die Schwäche, welche das Ueberwältigende der Stunde über Sidonie gebracht hatte, und der Gedanke, daß Karl ihr treu und schuldblos sei, ließ für sie das Wiedererwachen zur Wirklichkeit zu einem beseligenden werden.

Von seinen Lippen vernahm sie nun endlich die volle Wahrheit der unglücklichen Ereignisse von Monte Carlo.

„Was aber mag Eugene zu jener entsetzlichen That getrieben haben?“

„Damals wußte ich es auch nicht,“ entgegnete er ihr, „nun aber glaube ich auch hierfür den Schlüssel zu besitzen.“

Er erzählte ihr, auf welche Weise er in den Besitz ihres Miniaturporträts gekommen war.

„Und noch eine freundliche Mittheilung habe ich Dir zu machen,“ fügte er hinzu.

Ehe der junge Mann weiter sprechen konnte, trat Isabelle mit einem Briefe ein, welcher eben abgegeben worden war.

„Er ist von Eugene!“ rief Sidonie nach einem Blick auf die Handschrift.

Und während Sidonie mit zitternden Fingern das Siegel löste, flüsterte Isabelle ihrem Vetter zu:

„Der Rechtsanwalt des Grafen hat den Brief gebracht und zugleich die Mittheilung, daß Eugene de Montevie heute früh in seiner Zelle todt aufgefunden worden sei. Wie er sich die Mittel verschafft hat, einen Selbstmord zu begehen, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.“

„Entsetzlich, jedoch die natürlichste Lösung, der begrifflichste Abschluß seines abenteuerlichen Lebens!“ gab Karl eben so leise zurück.

„Seht her!“ rief in diesem Augenblicke Sidonie. „Helft mir, ich bin unfähig, zu fassen, was das heißen soll!“

Karl griff nach dem Schreiben und las:

„Ehe diese Zeilen in Deine Hände gelangen, werde ich ausgehört haben zu sein. Ich erwarte weder, noch verlange ich Dein Mitleid oder Deine Verzeihung. Ich war Dir von allem Anfang an verhaßt, aber ich bin gerächt. Du weißt vernuthlich bereits, daß Dir die Möglichkeit geboten ward, reich zu werden. Mit dem 20. October war der Termin erloschen, bis zu welchem das Vermögen Dir hätte zufallen können. Wenn Du jetzt Karl Hargrave heirathest, so geschieht es nur als Bettlerin. Lebe wohl!“

Eugene de Montevie.“

Beigeflossen war dem Briefe das verhängnisvolle Zeitungsinferat, um dessentwillen der stolze Graf zum Verbrecher geworden war.

„Was Dir geheimnißvoll erscheint, Geliebte ist mir längst klar. Dieses Inferat erklärt Vieles. Du bist die Enkelin und Erbin jenes Herrn von Blaine, auf welchen es Bezug hat. Ich entdeckte dies zufällig, indem ich Deinen Namen vor meiner Cousine nannte, welche einen Verwandten des verstorbenen Marquis von Rougemont heirathet. Die Aufgabe bestand darin, darzuthun, daß Du wirklich eine von Blaine seiest. Mir war dies leicht denn ich entsann mich der Familiengeschichte, welche Du mir in Buen Retiro erzähltst. Ich reiste sofort nach England und konnte Deine Identität nachweisen. Eugene de Montevie hat seine Rache nicht erreicht, denn Dir gehört das ansehnliche Vermögen, um das zu erlangen er vor keiner Lüge zurückschünte!“

„Wie,“ stammelte Sidonie, „ich bin reich? O, wenn Leonhard das erlebt hätte, wenn er mit mir hätte theilen können!“

„Wenn es nicht geschehen kann, so trifft den Grafen alle Schuld. Er sah das Inferat in der Zeitung; er wußte, daß Dein Vater der Sohn jenes in Rede stehenden Herrn von Blaine sei, daß Du und Dein Bruder die natürlichen Erben waren. Er kam zu Euch nach Buen Retiro, er wußte sich Deines Bruders Vertrauen zu erörtern, nur um ihn ins Verderben zu stürzen. Er erschöpfte ihn, damit Du, die er zu heirathen beschloßen hatte, das ganze Vermögen erben solltest. Versteht Du nun seine Machinationen, armes Kind?“

Schluchzend warf sich Sidonie in die Arme des Mannes, der in Freude und Leid stets treu zu ihr gehalten hatte.

„Die Vergangenheit ist todt, Geliebte, aber die Gegenwart und Zukunft gehört uns und es liegt an uns allein, dieselbe glücklich zu gestalten!“

„Mein theurer Karl!“ flüsterte das junge Mädchen, sich innig an ihn anlehnend.

\* \* \*

Im Frühling, als auf den Bergen noch der letzte Schnee lag, im Thale aber Alles schon grünte und sproß, betreten wir noch einmal Buen Retiro.

In der Küche plaudern Nannette und Jacques. Auch der Salon ist nicht unbewohnt. Am Fenster sitzt Pamela, eine ganz Andere als jene, die wir in Loire-la-Belle gekannt haben.

Der Ausdruck ihrer Züge ist sanft, die großen, dunklen Augen blicken so freundlich, daß man sich versucht fühlen möchte, das einigste Fräulein Quasimodo hübsch zu nennen. Mehr denn ein krankes und hilfbedürftiges Wesen in Paris segnet Fräulein Pamela, die Erbin und den Liebling ihres Onkels.

Unten im Garten, an den Gatten geschmiegt steht Sidonie und blickt um sich.

„Ja,“ entgegnete er eben auf ihre Frage, „ich übernahm Buen Retiro von dem Tage an, an welchem Du es verlassen mußtest. Ich habe Alles genau so gelassen, wie es war, und wir wollen dieses launliche Fleckchen Erde stets heilig halten!“

„O, Geliebter wie soll ich Dir danken?“ flüsterte Sidonie tief bewegt. „Ach, wie so unendlich Vieles liegt zwischen dem Tage, als wir uns zuerst sahen und dem Heute!“

„Vieles, ja, Geliebte, doch laß es gewesen sein, wie eine dunkle Nacht, der ein schöner Tag gefolgt ist. Die Sonne hat endlich sich Bahn gebrochen durch die düstern Wolken, sie leuchtet goldig auf uns nieder. Wird das Glück nicht im Stande sein, uns vergessen zu lehren, was wir viel durch eigene Schuld über uns herabgeschworen haben? Ein falscher Stolz versiegelte uns beiden die Lippen, wo ein erklärendes Wort vielleicht alle Schattten hätte zerstreuen können. Wollen wir im Glück zaghafter sein, als wir es in den dunklen Tagen der Prüfungen waren?“

Sidonie's Augen verschleierten Thränen der Wehmuth, während sie zu ihm aufschaute.

„Nein, Geliebter,“ verzehrte sie und auch aus ihrem Blick brach es wie goldiges Sonnenlicht hervor, „wir haben den Sieg errungen und das Glück soll in Wahrheit in uns finden, womit uns im Unglück ein falscher Wahn wappnete — durch Kampf gestählte, in ihrer Liebe stolze Herzen!“